

**1. Sitzung „Runder Tisch Radverkehr“  
am 13.12.2007, 15:30 Uhr, Technisches Rathaus, Hansering 15, Zi. 542****Anlass:**

Im Ergebnis einer Gesprächsrunde mit Vertretern des ADFC bei der Oberbürgermeisterin Frau Szabados wurde die Festlegung getroffen, dass vierteljährlich ein „Runder Tisch Radverkehr“ stattfinden soll, an dem sich die Vertreter des ADFC mit Vertretern der Stadtverwaltung über spezielle Themen des Radverkehrs verständigen. Außerdem wurde angeregt, auch die Stadtratsfraktionen und weitere Partner für das Thema Radverkehr einzuladen.

**Begrüßung und Vorstellung**

Herr Möbius begrüßt die Teilnehmer des „Runden Tisches Radverkehr“. Nach Erläuterung der Hintergründe der Veranstaltung stellen sich die einzelnen Teilnehmer vor.

**Allgemeines**

Es wird angeregt, dass die Termine des „Runden Tisches Radverkehr“ längerfristig bestimmt und die zu behandelnden Themen im Vorfeld benannt werden. Außerdem sollte bei den Teilnehmern eine personelle Kontinuität angestrebt werden. Diese Vorschläge stoßen auf allgemeine Zustimmung.

**Gesprächsinhalte, Feststellungen, Ergebnisse**

Auf der Tagesordnung standen folgende Themen:

1. Fahrradstation am Hauptbahnhof – Information über aktuellen Planungs- und Verfahrensstand.
2. Haupt-Radrouten im Stadtgebiet Halle – Information über den Umsetzungsstand und die Maßnahmeplanung.

Die Tagesordnung wird noch um den Punkt „Sonstiges“ ergänzt, in dem u. a. über den Unfallschwerpunkt Kröllwitzer Straße und über die Planungen zum Ausbau des Steinweges gesprochen werden soll.

**1. Fahrradstation am Hauptbahnhof**

Gemäß entsprechendem Stadtratsbeschluss prüft die Stadtverwaltung derzeit die Voraussetzungen für die Errichtung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof. In diesem Zusammenhang wurde eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beauftragt, deren Ergebnisse mittlerweile vorliegen. Diese Ergebnisse werden von Herrn Bucher in einem ausführlichen Vortrag dargelegt.

Demnach wird empfohlen, auf Grundlage eines Planungshorizontes von 30 Jahren, eine Fahrradstation mit einer Kapazität von 500 Fahrradabstellplätzen zu errichten. Ein

wirtschaftlicher Betrieb wäre möglich, wenn der Betrieb durch einen Fahrradhändler erfolgen würde, dem als Gegenleistung zur gewünschten Dienstleistung der Bewachung der Mietzins ganz oder teilweise erlassen würde. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass der Betrieb in den Anfangsjahren defizitär sein wird, da in dieser Zeit noch nicht genügend Nutzer vorhanden sein werden. Um den Betrieb aber dennoch zu gewährleisten, müsste dieses finanzielle Defizit (ca. 10 – 20 T€ pro Jahr) von der Stadt übernommen werden. Aufgrund der Unsicherheit in Hinsicht auf die tatsächliche Nutzung der Fahrradstation kann allerdings keine genaue Aussage getroffen werden, wie lang diese defizitäre Anfangsperiode sein wird.

Der Verfasser der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung schätzt jedoch ein, dass nach der defizitären Anfangsperiode das Szenario „realistic case“ wahrscheinlich ist, in dem bei Erlassung eines Mietzinses durch die Stadt ein kostendeckender Betrieb der Fahrradstation möglich ist. Im Szenario „pessimistic case“ wird dagegen ein Defizit von ca. 11 T€ und im Szenario „worst case“ ein Defizit von ca. 23 T€ pro Jahr benannt.

Hinsichtlich des weiteren Vorgehens wird von Seiten der Verwaltung demnächst eine Stadtratsvorlage vorbereitet, in der über das Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung informiert wird. Auf Grundlage dessen soll ein Beschluss zur weiteren Verfahrensweise gefasst werden.

## 2. Haupt-Radrouten im Stadtgebiet Halle

Entsprechend einem Stadtratsbeschluss wurden für alle 7 „Radrouten mit Priorität“ und für die Zieltrasse des Saale-Radwanderweges die noch erforderlichen Maßnahmen zur Herstellung einer durchgängig guten Befahrbarkeit aufgelistet, prioritär gewichtet und mit Kosten untersetzt. Herr Bucher stellte die entsprechenden Übersichten für die Radroute Innenstadt – Neustadt und die Zieltrasse des Saale-Radwanderweges vor.

Aufgrund der Fülle des Materials wurde darum gebeten, dass die Übersichten für die einzelnen Routen an alle Teilnehmer verteilt werden. Dies wird allerdings erst nach Behandlung des Themas im Planungsausschuss erfolgen.

In der anschließenden Diskussion wurde auf folgende Punkte hingewiesen:

Grundsätzlich sollte die Beschilderung der Radrouten in Halle verbessert werden. Bei den touristischen Radrouten (z. B. Saale-Radwanderweg, Radfernweg Saale-Harz oder Radroute Halle – Petersberg) sollten dabei auch Wegweiser mit Entfernungsangaben zum Einsatz kommen. Außerdem sollten vom Saale-Radwanderweg aus mindestens 2 Radrouten zum Stadtzentrum und eine zum Hauptbahnhof ausgeschildert werden. An den touristischen Fern-Radrouten sollten zudem Übersichtstafeln zur Orientierung errichtet werden.

Zu den geplanten Maßnahmen am Saale-Radwanderweg spricht sich der ADFC dafür aus, als weitere Maßnahme die Verbesserung der Fahrbahnoberfläche in der Ortslage Planena in die Auflistung aufzunehmen.

## 3. Sonstiges

### 3.1. Unfallschwerpunkt Kröllwitzer Straße

Herr Möbius und Herr Bischoff führen aus, dass der Unfallschwerpunkt in der Kröllwitzer Straße, Höhe Einmündung Talstraße, nach wie vor ein großes Problem darstellt und es mittlerweile auch zahlreiche Unfälle mit Pkw gibt. Da bei den Unfällen mit schweren

Personenschäden aber vor allem Radfahrer betroffen waren (4 Schwerverletzte im Jahr 2007), muss eine Lösung gefunden werden, die insbesondere bei den Radfahrnfällen für Abhilfe sorgt.

Nachdem nach mehreren Ortsbesichtigungen festgestellt werden musste, dass durch rein verkehrsorganisatorische Maßnahmen (Markierung, Beschilderung) keine befriedigende Lösung herbei geführt werden kann, hat der Fachbereich Stadtentwicklung und -planung eine Variantenuntersuchung beauftragt, die verschiedene bauliche Lösungen aufzeigt. Da diese Untersuchung jedoch noch nicht abgeschlossen ist, konnte im Rahmen dieser Veranstaltung keine Vorstellung der Ergebnisse erfolgen. Eine entsprechende Vorstellung wird daher in der nächsten Sitzung des „Runden Tisches Radverkehr“ erfolgen.

### 3.2. Steinweg

Von Seiten des ADFC wird es als kritisch angesehen, dass zwischen Fahrbahn (mit Gleis) und Parkstreifen ein Bord (Anschlag 3 cm) vorgesehen ist. Hierdurch wird es erschwert, dass Radfahrer beim Annähern von Straßenbahnen in die Parklücken ausweichen können. Aufgrund des Bordes bestünde in diesem Fall Sturzgefahr.

Herr Möbius erläutert, dass diese Lösung vorgesehen ist, da auf diese Weise die bauliche Ausbildung von Lieferzonen nicht nötig ist und somit ein breiterer Gehweg realisiert werden kann. Hierzu merkt Herr Haag an, dass es bei Fehlen eines Bordes zwischen Parkstreifen und Gehweg passieren kann, dass Autos zu stark in den Gehweg hineinragen und die Nutzbreite des Gehweges einengen. Dies sollte unbedingt vermieden werden.

### 3.3. Weitere Themen

Herr Haag weist auf die Problematik des wilden Parkens bzw. Falschparkens am Steg (Bereich des abgerissenen Hochhauses) sowie an der Einmündung Lerchenfeldstraße/ Lange Straße hin. Die Verwaltung prüft den Sachverhalt.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass während der Bauzeit am Steg eine Umleitungsstrecke für die Radroute in Richtung Südstadt ausgewiesen werden sollte.

Schließlich weist Herr Haag auch noch darauf hin, dass Sackgassen mit einer Weiterführung für Radfahrer grundsätzlich mit dem Zusatz „Radfahrer frei“ versehen werden sollten. Auch diese Anregung wird von der Verwaltung geprüft.

## **Vorschläge für Themen der nächsten Sitzung**

Für die nächste Sitzung des „Runden Tisches Radverkehr“ werden von den Anwesenden folgende Themen vorgeschlagen:

- Ergebnisse der Untersuchung zur Entschärfung des Unfallschwerpunktes Kröllwitzer Straße,
- Vorstellung der Planungen zum Ausbau der ehemaligen Hafenbahntrasse als Geh- und Radweg (Herr Rost, FB Grünflächen),
- Thematik Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt und vor Schulen (vorher Abstimmung zwischen Radbeauftragten und ADFC)
- evt. Information über Variantenuntersuchung Geh- und Radweg zwischen Nietleben und Dölau,
- evt. Information über Sachstand Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“.